
L e s e p r o b e

Christine Fischer

**Histörchen
und andere Wichtigkeiten
aus dem Dresdner Altstadt kern**

„Unbestritten war er die spektakulärste Herrscherpersönlichkeit der Wettiner, jenes deutsche Adelsgeschlecht, das am längsten ununterbrochen regierte. Den markigen Beinamen „der Starke“ bekam er erst nach seinem Tod zugestanden. Verdientermaßen, denn der am 12. Mai 1670 in Dresden geborene Friedrich August zeichnete sich in mancher Hinsicht durch Aufsehen erregende Stärke aus. Allein mit seinen, für damalige Verhältnisse beachtlichen 1,76 m Körpergröße und stattlichen 110 kg Leibesgewicht war er eine respektable Mannsperson. Grund genug für das weibliche Geschlecht, den „sächsischen Herkules“ heiß zu begehren. Und da Friedrich August alles andere als ein Kostverächter war, loderte die Flamme des Begehrens auf beiden Seiten. Friedrich August war verheiratet. Er hielt sich jedoch neben seiner, im Januar 1693 ihm angetrauten Ehefrau Markgräfin Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth, elf Haupt-Mätressen. Nein, nicht gleichzeitig, aber auch nicht hübsch nacheinander. War die aktuelle Mätresse guter Hoffnung oder blieb der viel beschäftigte Landesvater der Dresdner Residenz für längere Zeit fern, nahm er sich, auf dass sein Bett nicht erkalte, eine Neben-Mätresse, und so weiter und so weiter ... Weil selbige jedoch keine Unterhaltsansprüche gegen Majestät anzumelden berechtigt war, wurde noch vor der ersten Liebesnacht vertraglich vereinbart, dass der Ehemann oder, falls es den nicht gab, der Vater der Auserwählten die Kinder, die aus der Liaison hervorgehen würden, als eigene anzuerkennen und zu versorgen habe. Stammt daher die Mähr von den 365 Kindern, die Friedrich August bis zum heutigen Tage beharrlich nachgesagt werden? Eine von zahlreichen Erklärungen macht uns glauben, eine preußische Prinzessin, die zwar in Augusts Blickfeld gerückt war, dessen Gunst jedoch nicht erringen konnte, habe im Kreis ihrer Damen beleidigt verlauten lassen: „Ein Mann, der jeden Tag ein Kind zeugt, kommt für mich ohnehin nicht in Frage!“ Das war seinerzeit so eine Redensart, ein Schlagwort, Synonym für einen Wüstling, der Friedrich August bei aller Wertschätzung seiner Manneskraft dann doch nicht war. Andernorts macht man die kurfürstliche Schwiegermutter für die Unterstellung jener ungewöhnlich vielen Kinder Friedrich Augusts verantwortlich. Nun ja, bei dem lockeren Lebenswandel ihres Schwiegersohnes hatte die Frau gut Gründe, den Ungetreuen öffentlich in ein schlechtes Licht zu rücken und ihn mit übler Nachrede zu strafen.

Wie auch immer - nachweislich zeugte August der Starke nur einen ehelichen Sohn. Seine elf anerkannten Mätressen schenkten ihm acht Kinder. Wie viele Nachkommen er auf Reisen, im Feldlager oder inkognito in sächsischen Landen gezeugt haben mag, wird auch die Nachwelt nicht ergründen.“